

## Begebenheiten im Jahre 1937

**Am 13. Jänner 1937** machten wir abends Herrn Oberrevident Masernitz ein Ständchen zur goldenen Hochzeit.

**Am 30. Jänner 1937** war das Begräbnis des Herrn „**Christian Pernkopf**“, **er war Ehrenmitglied und „Gründer der Kapelle Untersee.“** Wir begleiteten ihn mit der Kapelle zu Grabe und spendeten einen Kranz mit Schleife.

Die Generalversammlung für das heurige Jahr wurde **am 13. Februar 1937 Samstag**, abgehalten. Als das Probstübl bummvoll war, eröffnetet der Kapellmeister die Versammlung. Die zu besprechenden Punkte wurden in der üblichen Reihenfolge abgewickelt. Zuerst wurde das Protokoll über die vorjährige Jahreshauptversammlung verlesen, dann die Chronik vorgetragen und der Kassabericht den Musikern zur Kenntnis gebracht. Inzwischen kredenzten uns holde Weibsbilder, vermittels 2 Dutzend Haferln, gesottenen Most in picksüßer und brennheißer Ausführung. Dann wurde weiter zur Wahl der Funktionäre geschritten und folgende angeführte Musiker zu einem Amt eingefangen:

Obmann und Kapellmeister:	Josef Pernkopf
Stellvertreter:	Gustav Schilcher
Schriftführer:	Gottfried Schilcher
Kassier:	

der Kassier Christian Klackl legte nach neunjähriger aufreibender Tätigkeit sein Amt zurück und an seiner statt wurde ein junger Mann mit dem gleichen Namen, Christian Klackl, gewählt.

Revisor:	Gottfried Schilcher und Johann Scheutz
----------	--

*Der Chronikführer Johann Klackl fühlte sich nach 25-jahren Chronikschreiben ebenfalls müde und an seiner Stelle wurde Johann Scheutz gewählt.*

Nachdem sich jeder der Auserwählten mehr oder minder kräftig, aber umsonst, gesträubt hatte, war auch dieser Teil erledigt. Dann bekam jeder als Kraftquelle für das kommende Musikjahr ein Paar gut entwickelte wohlschmeckende Speckwürste und ein Paar echte Bestakwecken dazu. Bei dem letzten Punkt "Verschiedenes" bekamen einige Jüngere Musiker warme Köpfe. Nachher wurde es noch für eine Stunde gemütlich, wir bliesen mehr laut als schön drei Märsche, zur Bekräftigung. Gegen Mitternacht gingen dann einer nach dem anderen in gewohnt sitzamer Weise nach Hause.

**Am Samstag den 6. März 1937** kam unser Kapellmeister wieder in die Probe. Er war 14 Tage abwesend, da er eine in der Musikerzeitung ausgeschriebene Kapellmeisterschule, die in Ischl abgehalten wurde, durchgemacht hatte. Er war einer der besten Schüler und hat sich bei der Prüfung ein sehr gut erworben. In einen großartig begeisterten Zustand kam er aus der Welt der Töne wieder zurück in den wesentlich bescheidenem Wirkungskreis der "Seer-Musi" und erzählte uns die ungemeinsten Dinge. Demnach ist so eine Kapellmeisterprüfung allen Anschein nach gar kein so angenehmes Schwinderl und stellt Anforderungen, dass uns bescheidener talentierte Musiker beim Wiedererzählen aller Begebenheiten der Kopf ein wenig wirbelig wurde.

**Donnerstag den 18. März 1937** ging Kapellmeister Pernkopf mit dem neugebildeten Quartett zum Wirtsbartl um seinen und seinen Namenskollegen Namenstag - nämlich St. Josefi - zu feiern. Es ging offenbar lustig und fidel her, da sich nach Angaben des Wirtes die Teilnehmer erst nach Anbruch der Geisterstunde begeistert nach Haus begaben.

**Am Ostersonntag** wurde gemäß vorheriger Vereinbarung, Tagreveille abgehalten. Wir durchzogen Untersee in Form eines großen Kreises und präsentierten den verehrlichen Bewohnern ein paar liebeliche Weisen.

Bei einigen Häusern bekamen wir wärmenden Tee und kräftige Schnäpse. Diese Trankl ermunterten zwar unser Herzen und tauten uns auf, es war nämlich überflüssigerweise beißend kalt, aber einige Instrumente bleiben trotzdem gefroren. Eine nachträgliche Huck entwickelte sich nicht daraus, da es die meisten eilig hatten in die Kirche zu kommen.

Am Nachmittag konzertierten wir beim Wirtsbarl in der Gaststube, gratis und franko. Leute waren so und so viele da, auch von der weiteren Umgebung kamen und gingen sie treibweise, sodass es schließlich tatsächlich zunging wie im sagenhaften "Henahimmel". Im laufe des Konzerts wurde uns ein halbes Dutzend Doppelliter Bier gezahlt, gewiss eine beachtliche Anzahl und in gewisser Hinsicht auch ein Wertmesser der musikalischen Leistungsfähigkeit.

**Am 1. Mai 1937** konzertierten wir bei Herrn Kunze, dem neuen Besitzer der Gasthauses Zauner in Au. Die Besucherzahl war nicht gerade imponierend hoch. Herr Kunze indessen stärkte uns mit flüssigen Humor, in gewöhnlichem Sprachgebrauch Bier genannt, sodass wir uns die Sache nicht schwer nahmen und das Konzert um `s Finsterwerden mit einigen Quartettstücken beschloss. Tagreveille wurde laut Verabredung wegen beklagend eifriger Tätigkeit des Schlechtwettergottes nicht abgehalten.

**Am Pfingstsamstag den 15. Mai 1937** wurde Johann Rudolf Kefer beerdigt. Wir gaben ihm, da die meisten von uns Zeit hatten, mit Musik das letzte Geleit.

**Am Pfingstmontag** rückte das Quartett aus. Nachmittag wurde beim Tuscher in Obersee geblasen und abends beim Wirtsbartl.

**Sonntag den 30. Mai 1937** blies unser Quartett gegen Abend auf dem See, Nachher stärkten sie sich noch beim Wirtsbartl.

Nächsten Tag **Montag den 31. Mai 1937** abends, musizierte ebenfalls wieder das Quartett im Gasthaus Wieser in Hallstatt, wo unser Kapellmeister anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand, sein Abschiedsvaletl feierte.

**Sonntag den 20. Juni 1937** wurde dem Pfarrer Neumayer in Goisern das Amt eines Seniors des Oberländer Seniorrats, im Rahmen einer kirchlichen Feier übergeben. Die Musikkapelle Untersee ersucht man um ihre Mitwirkung.

Am Abend vorher, **Samstag den 19. Juni**, brachte ihm das Quartett vor dem Pfarrhaus ein Ständchen dar. Sonntags machte dann die ganze Kapelle mobil. Wir führten zuerst den Veteranenverein mit ein paar Märschen zum Festplatz, gingen beim Umzug mit und spielten bei der Feier in der Kirche einige Lieder. In der Kirche zu blasen ist uns eigentlich schon nichts ungewohntes mehr.

Als in der Kirche Schluss war, marschierten wir vorerst wieder mit dem Veteranen zurück und verfügten uns daraufhin auf die Bühne im großen Saal des Vereins Gasthauses. Dort im großen Saal wurde der weltliche Teil der Feier erledigt und wir konzertierten dazu bis halb 8 Uhr abends. Man verpflegte uns mit einem Fassl Bier und einer Jause und da wurden zirka ein dutzend Reden vom Stapel gelassen. Man beanspruchte uns beim Blasen nicht mehr sehr stark.

**Am 26. Juni 1937** ist Gottlieb Elmer wieder in die Probe gekommen, nachdem er 3 Monate lang im Dienst des Vaterlands stand. Ein strammes militärisches Auftreten war ihm anzumerken. Am gleichen Tag brachte der Kapellmeister zwei Dankschreiben zur Verlesung, die ihm und der Kapelle von Pfarrer Neumayer und dem Presbyterium, für die Mitwirkung an der Feier vom Sonntag den 20. Juni, zugesandt wurden.

**Am 29. Juni 1937**, Peter und Paultag, hielten wir in der Goiserermühle das erste Kurkonzert ab. Anfangs war uns nicht ganz wohl bei der Sache, da ein gewaltiges Unwetter los zu brechen drohte. Wir hatten aber Glück, das Wetter hielt sich zurück und das Konzert nahm seinen durchaus befriedigenden Verlauf.

**Am 4. Juli 1937** veranstaltete die Gebirgsmusik in Goisern ein Fest zu Feier ihres 40-jährigen Bestandes. Wir waren ebenfalls eingeladen und trugen unseren Teil bei zu Erhöhung der Feststimmung. Als Dank für die Mitwirkung bekamen wir dann wie üblich einen Kranz.

**Am Sonntag den 18. Juli 1937** heiratete unser Musikkamerad Leopold. Zum Abschied von seinem Jungherrenleben machen wir ihm am Tag vorher, abends ums finsterwerden ein Ständchen. Er bewirtete uns dafür mit liebender Sorgfalt.

Nachher gingen wir noch auf eine kleine Huck zum Wirtsbartl. Aus diesem Grunde wurde das Heimgehen bei einigen zu einer geräuschvollen Angelegenheit. Am Hochzeitstag setzten wir ihm ebenfalls nach Kräften zu. Er kam um 5 Uhr Nachmittag samt Frau und Gefolge am Bahnhof an und wir bereiteten ihm allsogleich einen donnernden Empfang. Mit Marschmusik wurde er sodann zum nächsten Wirtshaus geleitet, zum Gasthaus des Herrn Kunze in Au. Dort füllten wir mit einem mehrstündigen Konzert einen Teil des Programmes der Hochzeitsfeier aus.

**Am Tage darauf, Montag den 19. Juli 1937**, hat das Quartett auf dem See, abends eine Stunden lang geblasen.

**Am Samstag den 7. August 1937** abends veranstaltete der Verschönerungsverein St. Agatha beim Steegwirt ein Fest. Den musikalischen Teil mussten wir bestreiten. Wir konzertierten zuerst beim Wirtshaus, schwammen dann eine Weile mit einer großen Platte umher, spielten auf dem See und dann noch einmal beim Gasthaus.

Die Beleuchtung war fabelhaft, einige hundert Lampions waren aufgehängt, ein paar Dutzend Raketen wurden losgelassen und wir suchten uns die Noten mühsam vermittlest einer Sturmlampe und einiger Kerzenstumperln. An diesem Abend luden die Tambours eine Serie von Sünden auf ihre Häupter und bekamen dafür jeder das entsprechende Quantum Radi.

**Nächsten Tag, Sonntag 8. August 1937**, mußten wir uns bereits um dreiviertel 8 Uhr morgens abermals, diesmal beim Badeplatz im Letten, versammeln und nach Hallstatt fahren, da die dort ansässige Salinenkapelle ihren hundertsten Geburtstag feierte und uns zur Mitwirkung eingeladen hatte. Ein Motorboot in Begleitung eines großen Mutzen führte uns gemeinsam mit mehreren anderen Musikkapellen schnaufend gegen Hallstatt. Dort waren 16 Musikkapellen an der Arbeit Töne aller Art zu produzieren und nach Aussage einiger Hallstätter konnte man an diesem Tag aufs Essen verzichten und von der Musik leben.

Wir verfügten uns vorläufig ins Gasthaus "Zum grünen Anger", reihten uns später in den Festzug ein, marschierten vom Sudhaus zum Marktplatz und hatten dort eineinhalb Stunden lang einer Feldmesse und verschiedenen Ansprachen stand zu halten.

Die Ansprache des Oberbergrats Krieger ist besonders erwähnenswert. Ebenso erwähnenswert ist aber auch die damische Hitze die auf dem Festplatz ihr Unwesen trieb. Dann kehrten wir hungrig zum grünen Anger zurück und aßen dort auf Kosten der Musikkasse zu Mittag. Nach dem Essen wurde es dann gnetig.

Wir marschierten zum Platz wo das Festkonzert abgehalten wurde, spielten dort schon nach kurzer Zeit, unter Aufbietung aller Kräfte und abermals in glühender Sommerhitze "Dichter und Bauer" und gondelten dann eiligst mit dem Motorboot und Plätten zurück nach Steeg, da wir dort bei der Fortsetzung des Festes von gestern wieder musizieren mussten. Jemand der Mitleid mit uns hatte zahlte uns zwei Doppelliter Bier. Bei Einbruch der Dunkelheit machten wir dann Schluss mit Jubel.

**Für Samstag 14. August 1937** war nach mehrmaligen verschieben ein Seekonzert mit Beleuchtung von uns angekündigt. Es wurde auch abgehalten, doch nahm es infolge zweifelhaften Wetters einen unglücklichen Verlauf. Die Musiker kamen erst nach und nach zusammen, der

Fährmann der mit uns auf den See fahren sollte, kam überhaupt nicht. Die Besucherzahl und dementsprechend auch die Einnahmen blieben weit hinter den Erwartungen zurück. So um 11 Uhr machte dann ein heftiger Regenschauer den ganzen Fest den garaus. Die unglücklichen Lampions wurden waschnass, die Leute trollten sich, einige standen unter und jene die bereits nass waren gingen noch in verschiedene Wirtshäuser auf eine Huck und befeuchteten sich noch innwendig.

**Am Mittwoch den 18. August 1937** fand in Goisern hinter dem evangelischen Friedhof ein Totentanz statt. Unser Kapellmeister wurde ersucht um musikalische Mitwirkung und ein halbes Dutzend Bläser von uns gingen hin und pforzten dem Tod gar kräftiglich in die Ohren. Daran anschließen besuchten sie noch das Verein Gasthaus in Goisern und den Ferdinwirt in Au.

**Am Sonntag 22. August 1937** wollten wir laut Ankündigung beim Wirtsbartl ein Platzkonzert abhalten. Aber so einfach ging die Sach nicht von statten, denn gegen 6 Uhr abends als wir anfangen wollten, fing es an zu regnen und zwar reichlich. Wir einigten uns schließlich daraufhin, das Konzert statt im Freien in der Gaststube abzuhalten und erledigten unser Programm in der Zeit von 7 Uhr bis halb 9 Uhr. Sommergäste für die das Konzert bestimmt gewesen wäre, waren keine da und das ganze sah einer Rockaroas ähnlicher. Zum Schluss wurden noch ein paar Quartettstücke draufgegeben, trotzdem aber bestehen Zweifel, ob die Kurkommission uns für diese Aufführung auch bezahlen wird.

**Freitag 27. und Sonntag 29. August 1937** hat bei den stattgefundenen Wiederholungen des Totentanz hat jedesmal ein Quartett von uns geblasen.

**Am Samstag den 4. September 1937** wurde das Experiment mit dem Seekonzert im Letten ein zweitesmal wiederholt.

Vom Wetter wären wir diesmal begünstigt worden, es war trocken und warm, doch war die Zeit für die Ankündigung viel zu kurz und es wurde wieder nur ein unnötiges Zerrbild von einem Seefest. Ging man etwa gar dran die Leute zu zählen, so konnte einen schon das Entsetzen anwandeln. Sogar dem Petromax der uns während des Konzertes leuchten musste, wurde es zu dumm und er streikte sehr zur Unzeit mitten in einer langen Potpourri. Erfreulicherweise konnte man indessen feststellen, dass sich die wenigen Besucher sehr gut unterhalten haben, wozu auch der Staudenwald am Zlambacheck das seinige beitrug. Als am See Schluss wurde, ging ein Quartett noch zum Ferdin in Au.

Unser Chronikführer Johann Scheutz hatte auf einmal die Lust verloren mit uns weiter zu wirken, so brachte er im Oktober die Chronik und Uniform und meldete seinen Austritt. Es ist schade um Scheutz, denn er war der reinste Schriftsteller, so nahm bis zur Jahreshauptversammlung Johann Klackl die Chronik.

**Am Sonntag den 3. Oktober 1937** machte ein Quartett einen Ausflug über die Pötschen in die grüne Steiermark zum Almwirt nach Strassen mit den Fahrrädern. Retour hatten wir so viel gurasch, daß sie auch über den Sarstein hinuntersausten. Beim Bestak schauten sie ob alles da ist uns siehe es haben sich wieder alle gefunden, da vergingen sie sich noch nach Au zum Kunze, da war Schützenfest. Wie wir alle heimkamen weiß selbst nicht jeder.

**Am 7. November 1937** hatte der Musikkamerad Christian Klackl seinen Hochzeitstag. Am Vortag den 6. November abends machten wir der Braut ein Ständchen. Wir wurden dann eingeladen auf einen Hochzeitsschmaus und Suppe, und Kaffee warmen Most Schnaps und Torte. Im Heimgehen kehrten wir noch in Au ein, dass wir angebunden waren bis Mitternacht.

**Am Sonntag den 7. November 1937** kamen wir alle um 7 Uhr im Probelokal zusammen. Um halb 8 Uhr gingen wir zum Bräutigam Christian Klackl und machten ihm ein Ständchen. Wir spielten Märsche und Lieder. Wir wurden eingeladen und bekamen was bei einem Hochzeitsfrühstück üblich ist. Um 10 Uhr marschierten wir mit klingendem Spiel nach Au zum Kunze, dort standen schon die Autos in Bereitschaft.

5 Mann von der Kapelle hielten den ganzen Tag mit, in der Kirche und beim Mittag im Verein im Extrazimmer und wurden gepflegt wie die Hochzeitsgäste. Zur Jause fuhren wir wieder mit dem Auto zum Kunze, da kam die ganze Kapelle wieder zusammen. Wir spielten dann bis es finster wurde, dann ging der Tanz an. Als Geschenk hatten wir eine Kastenuhr. Es war ein schöner warmer Tag,

**Am Samstag den 20. November 1937** hatten wir beim Schilcher in Untersee eine Cäcilienfeier. Es waren am Anfang nicht viele Gäste, aber dann kamen viele Auswärtige, da wurde es voll und unterhaltlich.

**Am Sonntag den 21. November 1937** hatten wir im Konsumvereinsaal ein Konzert und anschließend Tanz. Beim Konzert hat es nicht viel geheißen, weil schon junge Leute hier waren, die lieber tanzten. So spielten wir zuerst Tanz auf bis der Zieharmonikaspieler kam. Es wurde dann ganz voll, ich glaube das Geschäft ist nicht schlecht gewesen.

Ferdinand Schilcher kam anfangs Dezember 1937 in einen Lehrplatz ins dritte Reich, so musste er austreten.

**Am 25. Dezember 1937** Nachmittags von 3 bis 4 Uhr machten wir in der Kirche Choräle und Gebet aus der Oper Freischütz. Es waren doch ziemlich Leute auf dass es so stark geschneit und fast regnete und schlecht gehen war. Nachher gingen wir zum Verein. Franz Kirchschrager meldete am 25. Dezember 1937 seinen Austritt aus dem Musikverein.

**Am 31. Dezember 1937**, Silvester, gingen wir wieder auf 3 Teile Neujahrblasen. Nach Mitternacht war beim Seerwirt Zusammenkunft. Es kamen aber nur noch Bruchteile zurück.

**Am 31. Dezember 1937** meldete Josef Aschauer seinen Austritt.

*Am Ende des Jahres 1937 ist die Kapelle 21 Mann stark. 5 Mann sind ausgetreten, eingetreten ist niemand.*

Im Jahre 1937 machten wir 28 Ausrückungen, davon 6 Quartettausrückungen: 4 Konzerte, 2 Musikfeste, 2 Kurmusik, 2 Hochzeitsfeiern, 5 Quartettausflüge, 2 Strandfeste, 4 Ständchen, 2 Begräbnisse, 1 Tagreiville, 1 Cäcilienfeier, 1 Kirchenmusik, 1 Neujahrblasen.